

# Äthiopien - ein Land im Aufbruch

von

**M. Aden**

Vortrag vor DAB Essen, am 23. 8, 16

Die wenigsten sind wohl in der Lage, Äthiopien, oder Abessinien wie wir es früher nannten, auf der Landkarte eindeutig zu lokalisieren. Aber auch die heute etwas häufiger werdenden Berichte von Touristen und Medien über dieses Land sind eher dazu geeignet, Neugierde zu erwecken als positive Kenntnisse zu vermitteln. Ich bin im Laufe der letzten 10 Jahre etwa zehnmal in diesem Land gewesen und möchte darüber unter 3 Gesichtspunkten kurz berichten. Historisch - Landeskundlich - Politisch.



## I. Historisch

1. Die Geschichte Äthiopiens kann zwischen zwei fast 3000 Jahre auseinander liegende Zitate gestellt werden. Die erste Erwähnung Äthiopiens in unserem Kulturkreis findet sich im 1. Gesang der Ilias des Homer ( V. 423). Achilles bittet seine Mutter Thetis bei Zeus Fürsprache dafür einzulegen, dass die Griechen doch nun endlich Troja erobern. Thetis sagt das zu, bittet ihren Sohn aber um etwas Geduld

*Denn Zeus fuhr erst gestern ins Volk der frommen Aithiopen  
zum Okeanos schmausen, gefolgt von den Seligen allen.  
Bei zwölf Tagen verweilt er; dann kehrt er dir heim zum Olympos;*

und dann steig ich zum Olymp und trage dem Götterkönig dein Anliegen vor. In diesem Sinne wird Äthiopien bei den griechischen Schriftstellern mehrfach erwähnt: wenn die olympischen Götter von ihrer anstrengenden Regierungsarbeit über die ewig unruhigen Griechen ausruhen müssen, dann begeben sie sich zu den Äthiopiern auf Urlaub. Es ist zwar unsicher, ob hier das heutige Äthiopien gemeint ist, eher wohl ein ideales Land jenseits Horizontes. Es dürfte bei dieser Beurteilung aber doch auch mitgespielt haben die uralte, tief in die ägyptische Geschichte hineinreichende Vorstellung von einem

Lande Punt, also irgendwo beim heutigen Äthiopien, in welchem Weihrauch und Myrrhe und Gold gefunden wurde.<sup>1</sup>

Das zweite Zitat stammt aus dem *Guida della Africa orientale italiana* (Mailand 1938), also dem Reiseführer über Italienisch - Ostafrika. In dessen Vorwort heißt es: *Zweieinhalb Jahre, nachdem der Duce am 9. Mai 1936 der Welt die Wiederaufrichtung des (römischen) Imperiums verkündete, erscheint dieser Reiseführer.... Quella terra racchiude in sé tali possibilità da alimentare le più ardite speranze e da permettere le più audaci previsioni.... dieses Gebiet umfasst in sich derartig großartige Möglichkeiten, den allerhöchsten Erwartungen Nahrung zu geben und die weitest reichenden Zukunftshoffnungen zu erlauben.* Italien hatte sich von dieser, durch einem sehr grausamen mit Giftgas und Genozid geführten Krieg gemachten Erwerbung viel versprochen, und – auch das sei gesagt – nach der Eroberung gewaltige Anstrengungen zum Ausbau des Straßennetzes gemacht, von denen Äthiopien heute sehr profitiert.

2. Äthiopien ist seit Urzeiten besiedelt. Die erst einige Jahrzehnt der alte Erkenntnis, dass die Menschheit aus Ostafrika, dem Bereich des ostafrikanischen Grabenbruchs stammt, gewinnt durch die berühmte Lucy an Überzeugungskraft. Bei Lucy handelt es sich um ein im Nordosten Äthiopiens gefundenes etwa 2,5 Millionen Jahre altes weibliches Skelett eines bereits aufrecht gehenden Frühmenschen. Lucy ist das Prunkstück des Nationalmuseums in Addis Abeba. Vor dem Nationalmuseum steht übrigens eine Standbild des russischen Dichters Puschkin, und einen Puschkinplatz gibt es in Addis auch – Preisfrage: Was hat Puschkin mit Äthiopien zu tun? <sup>2</sup>



Axum

3. Folgende Hauptpunkte der Geschichte sind zu erwähnen: Um Christi Geburt entsteht das Reich von Axum. Ganz im Norden in Axum sieht man die Reste. Bekannt ist das Stelenfeld. Die höchste Stele wurde von Mussolini nach Rom verbracht und nach

---

<sup>1</sup> Jean Doresse (Paris 1971) *Histoire Sommaire de la Corne Orientale de l'Afrique*

<sup>2</sup> Puschkins Mutter war die Enkelin von Ibrahim (1696 – 1781), dem dunkelhäutigen späteren General im Dienste Peters des Großen und dessen aus dem Baltikum stammender deutscher Frau. Arab Petra Welikowo - Der Mohr Peters des Großen wie Puschkin ihn in seiner historischen Skizze nennt, war also sein Urgroßvater. Ibrahims (= Abraham) Herkunft ist umstritten. Vielleicht stammt er aus der Tschadgend, vielleicht aus Eritrea. Der Schwiegersohn nannte ihn einen Abessinier. Von Puschkins afrikanischer Abstammung ( 1/8 Blutsanteil ) wird viel Aufhebens gemacht; Puschkin war aber mit demselben Geblütsanteil auch deutscher Herkunft.

allerlei Diplomatie erst vor wenigen Jahren wieder an ihre alte Stelle geschafft. Um etwa 300 hatte sich das Christentum innerhalb der damaligen Grenzen des römischen Reiches praktisch durchgesetzt. Die südliche Reichsgrenze verlief etwa auf der Höhe der heutigen Grenze zwischen Ägypten / Sudan. Um diese Zeit begann eine aktive christliche Missionstätigkeit: In nordöstlicher Richtung bis nach China, fast in die Gegend des heutigen Xian. Nach Osten, von Syrien aus in Richtung Persien und Indien. Nach Süden von Alexandria aus über das bereits christianisierte Ägypten in das Gebiet des heutigen äthiopischen Hochlandes.

Die Sage stellt sogar einen Bezug zwischen Äthiopien und dem biblischen König Salomo her. Die in der Bibel genannte Königin von Saba<sup>3</sup> soll, von der Pracht des Salomo angezogen, diesen in Jerusalem besucht haben, und obwohl Salomo über Hunderte von Frauen verfügte<sup>4</sup>, muss die Königin ihn so beeindruckt haben, dass sie schwanger nach Hause kam und dort den nachmaligen, freilich legendären, König Menelik zur Welt brachte. Wie fest diese Legende in Äthiopien verankert ist, zeigt sich darin, dass Menelik (1844 – 1913) nur als Menelik *der Zweite* bezeichnet wird. Diese Legende ist insbesondere in ihren Ausschmückungen kaum des Erzählens wert. Sie ist aber ein Ausweis dafür, dass Äthiopien eigentlich schon abrahamitisch, also vorchristlich war, als die heute so stolzen Europäer noch an Abgötter glaubten. Der Wunsch, zum europäischen Kulturkreis gerechnet zu werden, wird vielfach deutlich, etwa wenn die Meinung vertreten wird, das alte äthiopische Recht habe sich aus dem römischen Recht entwickelt, was – wie ich glaube – arg weit hergeholt ist.

Etwa um 400 kam das Christentum von Norden nach Äthiopien. Ab etwa 650 breitete sich der Islam von Südarabien aus kommend im Südosten Äthiopiens aus. Da Ägypten dem Islam anheim fiel, bildete sich im äthiopischen Hochland einer Art christliche Enklave. Die Klosterinseln im Tanasee sind noch heute Zeugen der islamischen Bedrohung.<sup>5</sup> Eine lebende Beziehung zwischen den äthiopischen Christen und dem Rest der Christenheit brach ab. Äthiopien verschwand aus dem Gesichtsfeld Europas und aus den übrig gebliebenen Erinnerungen bildeten sich bei uns Legenden um den sagenhaften Priesterkönig Johannes, der irgendwo zwischen Asien und Afrika sein mythische Reich beherrschte. Dieser spielte ab 1500 in der von Portugiesen eingeleiteten Entdeckungsgeschichte Afrikas eine gewisse Bedeutung, insofern die Reisen nach Indien auch mit dem Ziel legitimiert wurden, diese verlorenen Christen wieder zu finden.

Um 1850 war Afrika zum Interessengebiet von Briten oder Franzosen geworden. England machte um 1865 von Indien aus einen Versuch, Äthiopien zu erobern. (Britischer Sieg in der Schlacht bei Magdala, 13. April 1868). Dieser Versuch wurde aber abgebrochen. Man hatte andernorts in der Welt auch wohl Wichtigeres vor: Die Besitzungen in Südostasien (Malaysia, Singapur) waren 1867 in eine britische Kronkolonien umgewandelt worden und in Europa drohten Verwicklungen.

---

<sup>3</sup> Nach Matth. sagt Jesus: Es wird *eine Königin von Mittag am Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen*, denn sie kam vom Ende der Erde, um Salomos Weisheit zu hören.

<sup>4</sup> 1. Könige 11, 1: Aber der König Salomo liebte viel ausländische Weiber: ....V. 3 *Und er hatte siebenhundert Weiber zu Frauen und dreihundert Knechtinnen; ....*

<sup>5</sup> Der Tanasee ist mit rund 3.700km<sup>2</sup> der größte See Äthiopiens mit über dreißig Inseln. Viele davon sind seit Jahrhunderten bis heute von Mönchen und Nonnen bewohnt.

So war Äthiopien als das einzige Land in Afrika übrig geblieben, welches sich noch selbst regierte. Es wurden unter Menelik II erhebliche Anstrengungen gemacht, um Äthiopien nach Westeuropa aufzuschließen. Nach der italienischen Einigung war aber in Italien der Wunsch nach kolonialer Erweiterung entstanden. In der Schlacht von Adua (1896), die jedem Äthiopier ebenso präsent ist wie die Schlacht bei Mantzikert (1071) allen türkischen Köpfen, erlitten die Italiener eine demütigende Niederlage. Ein Vergleich mit dem zeitgleichen japanischen Reformkaiser Meiji drängt sich auf: Was den Äthiopiern die Schlacht bei Adua, wurde dann den Japanern gegen die Russen die Schlacht bei Tsushima. Äthiopien blieb unabhängig, bis Mussolini am 3. Oktober 1935 mit erheblichen militärischen Kräften in Äthiopien einfiel und *Rache für Adua* nahm und Äthiopien eroberte. An der Hauptstraße von Mekelle nach Axum erinnert ein unauffälliger Hain mit ganz unscheinbaren Plaketten und Inschriften an die Schlacht von Adua. Die Schlichtheit dieses Denkmals zu Ehren des wirklich welthistorischen Sieges steht in einem starken Gegensatz zu dem pompösen Siegesmal in Bozen, mit welchem Italien sich und die Eroberung Südtirols feiert.



Siegesmal in Bozen

Während des Zweiten Weltkrieges (1941) wurde Äthiopien von britischen Kräften erobert. Churchill hatte die Vorstellung, nach dem drohenden Verlust von Indien dadurch zu kompensieren, dass Äthiopien zusammen mit Kenia und Tanganjika zu einem neuen britischen ostafrikanischen Reich vereint würde.

Das wurde von den USA verhindert und führte dazu, dass Äthiopien unter dem Kaiser Haile Selassie eine westliche Politik führte, ähnlich der des Schah von Persien.<sup>6</sup> Aber anscheinend haben beide sich damit ihren Völkern entfremdet. Der Schah musste 1979 den religiösen Eiferern, den Ajatollas, weichen. Der Negus aber, wie er sich nannte, wurde 1974 nicht nur gestürzt, sondern mit der ganzen kaiserlichen Familie und einem Großteil der Oberschicht umgebracht. Heute betrachtet Äthiopien sich als Demokratie. Das dürfte trotz stark autoritärer Strukturen im Wesentlichen auch berechtigt sein. Einzelheiten sind hier nicht zu behandeln.

---

<sup>6</sup> Greenfield, Richard Ethiopia – A New Political History, London 1965, S. 205: British Military Administration

## II. Landeskunde

Äthiopien hat eine Fläche von 1,1 Mio. qkm (= 2 x so groß wie Frankreich oder das Deutsche Reich von 1914) und zählt heute etwa 100 Mio. Einwohner. Für 1937 werden, Eritrea und Somalia inbegriffen erst 7,6 Millionen genannt. Die Bevölkerung dieses Gebietes hat sich also in 80 Jahren beinahe vervierzehnfacht (!). Das lässt für die Zukunft gewaltige Probleme erwarten. Der Negus wurde erst 1974 gestürzt.



Im Süden ist das Land tropisch, im Norden steigt es zum Hochland auf, sodass ein gemäßigtes Klima vorherrscht.

Etwa 70% der Wirtschaftsleistung wird weiterhin von der Landwirtschaft erbracht. Bedeutendes Exportprodukt sind Blumen, die über niederländische Verteiler auch in den deutschen Markt kommen. Größte Hoffnungen erden auf den in Bau befindlichen Megastaudamm am Blauen Nil gesetzt, mit welchem Äthiopien zum Stromexporteur werden will. Die Baukosten will das Land selbst aufbringen, die Stromtrassen sollen von China finanziert werden. Bodenschätze (Erdgas, Edelmetalle) werden vermutet, sind bislang aber nur unzureichend erforscht.

## III. Politisch

1. Der Staat ist rassisch nicht einheitlich. Wie die Hindus in Indien sich als das eigentliche Staatsvolk verstehen und es bis zu einem gewissen Grade durchgesetzt haben, dass Hindi die Sprache des Subkontinentes ist, so verstehen sich die im Norden lebenden am Amharer als das eigentliche Staatsvolk. Amharisch, welches der semitischen Sprachfamilie angehört, ist die Staatssprache und wird, soweit ich feststellen konnte auch von jedermann verstanden. Allerdings gibt es große Sprachgruppen, welche sich offenbar zunehmend von der amharischen Oberschicht als unterdrückt empfinden. Ich denke dabei an Gespräche mit Universitätsdozenten, welche der bevölkerungsreichsten Gliederung, der Oromer angehören. Anders als in Europa, wo die Sprachen einander verwandt sind, sind die Sprachen in Äthiopien voneinander völlig unterschieden. Wenn ein Deutscher Englisch lernt, lernt er praktisch eine Abfahrt unserer eigenen Sprache; wenn ein Orome die Staatssprache lernt, ist es für ihn als ob

wir Arabisch oder Türkisch lernten. Ich bin daher nicht der einzige, der an dem langfristigen Zusammenhalt dieses Staates zweifelt. Die verfassungsrechtliche Lage des Landes ist äußerst kompliziert, und es wird nur mit großem Geschick oder Druck möglich sein, die auseinanderstrebenden Teile Äthiopiens zusammenzuhalten.

Der sprachlichen Vielfalt entspricht auch die religiöse. Die amharische Oberschicht macht erhebliche Anstrengungen, das orthodoxe Christentum äthiopischer Art im Lande zu verbreiten, stößt aber auf den ebenfalls ausgeprägten missionarischen Eifer des Islam der sich von Süden her in Richtung Norden vorschiebt. Nach meiner Kenntnis gibt es bisher keine starken religiösen Auseinandersetzungen. Die im Sudan, man erinnere sich an die Sezession des Südsudan, ausgebrochenen konfessionellen Streitigkeiten, welche in der Regel ethnische Streitigkeiten sind, zeigen aber die Richtung, in welche es wahrscheinlich in Zukunft gehen wird.

## **2. Politik**

Während des kalten Krieges wurde Äthiopien zum Lager des Westens gerechnet. Kaiser Haile Selassie wurde im Westen hofiert und geehrt. Der kommunistische Umschwung 1974 hat zwar nicht dazu geführt, dass Äthiopien in das Lager des Ostblocks überging. Offenbar hat sich aber in Äthiopien ein Gefühl geltend gemacht, dass auf die USA, aber auch auf die europäischen Staaten, letztlich kein Verlass ist. Mit dem Aufstieg Chinas hat sich Äthiopien für China geöffnet - offenbar mehr, als den normalen Äthiopiern lieb ist. China hat aber Gewaltiges bewirkt, was auch für oberflächliche Besucher mit Händen zu greifen ist. Straßen, Eisenbahnen, Infrastruktur und werden von Chinesen gebaut. Chinesische Schriftzeichen begegnen im ganzen Lande. Man spricht von einer neuen Kolonisierungswelle Afrikas, welche in Äthiopien ihren Anfang nimmt. Würde Deutschland nur einen Teil dessen, was wir für die Beköstigung und Unterhalt der Migranten ausgeben, in entsprechende Projekt stecken ( etwa in eine Eisenbahnlinie Addis - Kairo; Autobahn Addis - Kenia ) würden wir den Menschen wirklich und nachhaltig helfen.

## **3. Afrikanische Union**

Von besonderer Bedeutung ist Äthiopien als Sitz der afrikanischen Union. Das Vorbild dieser AU ist sicherlich die Europäische Union. Allerdings ist der Grad der Zusammenarbeit der in dieser Union zusammengefassten afrikanischen Staaten erheblich niedriger als in der EU. Als ein besonderes Problem sehe ich die koloniale Prägung der afrikanischen Staaten. Namentlich die ehemaligen französischen Kolonien Westafrikas werden von Frankreich unter dem Stichwort der Frankophonie politisch „separiert“. Die vormals britischen Kolonien scheinen mir etwas selbstständiger zu agieren, sie sind offenbar auch lebensfähiger - wenn man sich etwa Staaten wie das britisch geprägte Kenia und das französisch geprägte Mali vergegenwärtigt. Neben diese Hauptelemente treten im Norden Afrikas das islamisch-arabische Element und im Süden die ehemals portugiesischen Kolonien Mosambik und Angola. Ich glaube daher das noch ein langer Weg vor den afrikanischen Staaten liegt, ehe sie zu einer den ganzen Kontinent umfassenden Zusammenarbeit kommen. Mein persönlicher Wunsch wäre, hieran im Rahmen einer afrikanischen Rechtsvereinheitlichung mitwirken zu können.



Äthiopien wird zweifellos versuchen, eine Führungsstellung innerhalb der afrikanischen Union zu er-/behalten. Addis Abeba versteht sich als eine Art afrikanisches Brüssel. Das setzt allerdings voraus, dass Äthiopien wirtschaftlich und kulturell weitere Fortschritte macht. Hierüber kann ich allerdings nicht ins Einzelne gehen.

### **Aussichten für Deutschland**

Der mir gut bekannte äthiopische Prinz Wossen Asserate, einer der wenigen überlebenden Verwandten des vormaligen Kaiserhauses, sagte mir vor etwa 5 Jahren: Wenn es ihnen in Europa nicht gelingt, Afrika bald und nachhaltig zu entwickeln, werden sie in wenigen Jahren 100 Millionen Afrikaner an ihren Grenzen stehen haben. Dieser Zeitpunkt ist anscheinend schon jetzt gekommen .

M.A.

DAB 23.8.16

Eigene jur. Veröffentlichungen zum Thema

[www.dresaden.de](http://www.dresaden.de) AI Nr. 106 und 110